Als der

In schönster Hoffnung grünende

Zu innigsten Schmertzen erblaßte

Aber nunmehro

Bey GOtt am besten versorgte

Eintzige Sohn

Adrian Philipp

des

Wohl-Edlen/ Besten/ Großachtbahren und Hochgelahrten

H E R R N

Herrn Peter Zorns

Berühmten Rectoris, Professoris Publici Ordinarii

Wie auch

Bibliothecarii des Thornischen Gymnasii

im 13 Jahre seines Alters

von denen leidigen Kinder-Blattern

zum größten Betrübniß

Hochwerther Eltern

den 29 Julii 1741. in Thorn hingerissen

und darauf

den 2 August zu St. Georgen mit Christl. Ceremonien zur Erden bestattet wurde;

solte

Den

schmertzlichen Verlust

in nachfolgenden Zeilen

entwerffen

CHRISTIAN CONTENIUS

Mus. Direct. & Gymn. Colleg.

T H O R N

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Rahts und Gymn. Buchdrucker.

DAß Sie Betrübteste! in Thränen fast zerflüssen
Ja daß ein schneidend Schwerdt durch Dero Seele geht/
Daß Hand und Fuß zugleich an Ihnen zittern müssen
Glaubt jeder/ der anietzt bey diesem Sarge steht.
Die Thränen sind gerecht! Niemand kan Sie verdencken
Zu groß ist der Verlust! zu schwer! zu hart der Schlag!
Man will den eintz'gen Sohn o Schmertz! ins Grab versencken!
Ist was empfindlichers! was man je nennen mag?
Ach! Dero Wohnung wird fast einer Wüsten gleichen
Wo Grahm und Bangigkeit meist offne Taffel hält/
Manch tieffgeholtes Ach! wird in die Lüffte streichen
Wobey das Perlen-Naß auff dero Wangen fält.
Wie schmertzlich wirds nicht seyn/ wenn das nicht mehr verhanden
Was Ihre Augen-Lust und Trost gewesen ist!
Bey dessen Blüthe Sie Ihr meist Vergnügen fanden
Das nun o Hertzens Schmertz! auff einmahl eingebüßt.
Jedoch! halt ein mein Kiel/ vermehre nicht die Schmertzen
Die Wunden sind zu tieff/ güß Oel des Trosts hinein/
Vielmehr verbinde jetzt die fast zerschnittnen Hertzen
Die ohne dem vorhin zu sehr verwundet seyn.
Allein! womit soll ich die Wunden nun verbinden?
Wo find ich Trost genung damit der Schmertz gestillt?
Getrost Betrübteste! dort sollen Sie ihn finden
Bey Gott wo Freud und Lust im Uberfluße quillt.

Bittre

Bittre Klage
derer
schmertzlich betrübten
ELTERN
in einer
Trauer-MUSIC

ARIA

Effnet euch ihr Thränen-Quellen
Lindert unsern Hertzens-Schmertz.
Das was ich (gezeuget) (gebohren) habe
Trägt man unverhofft zu Grabe/
Welch ein Schmertz durchschneidt das Hertz
Da Capo.

Recit.

Mutt. So ist mein Trost! Vat: nun meine Freude fort!
M. Ach! meine Augen-Lust!
V. Mein eintziges Vergnügen!
Beyde Sehn wir o Schmertz erblasset liegen!
Welch Kummer reget sich in der beklemmten Brust!
M. Ich sincke fast in eine Ohnmacht hin
V. Mir zittert Hand und Fuß/ ich weiß nicht wo ich bin.
M Machst du mir deine Huld mein GOtt! also bekandt?
V. Bestille deinen Geist/ das thut des Höchsten Hand.
M. Ach strenger Schluß! V. doch weiser Rath!
Hat GOtt je was gethan was ihn gereuet hat?
M. Allein „ „ „ V. halt ein
Laß uns vielmehr in GOtt gelassen leben
Der HErr hat es gegeben
Der HErr hats auch genommen
Was schadet das den Frommen?
Sein Nahme sey davor was Er uns guts erwiesen
In Ewigkeit gepriesen.

ARIA

Beyde Ruhe wohl erblaßte Leiche!
Schlaffe sanfft in deiner Grufft.
Dorten wollen wir von neuen
Uns Zusammen wieder freuen
Weñ uns GOtt in Himmel rufft.
Ruhe wohl erblaßte Leiche!
Schlaffe sanfft in deiner Grufft.

Zureichender

Zureichender Trost
des
Wohlseeligen
an seine Geliebteste Eltern
in einer
CANTATA
A R I A

Weinet nicht Geliebte Eltern!
Stellet Euer Klagen ein.
Ist mein Tausch wohl zu bedauren?
Saget: warumb wolt ihr trauren
Und umb mich betrübet seyn?
Weinet nicht Geliebte Eltern!
Stellet Euer Klagen ein.

Recitat.

Gottlob! ich bin hier oben
Auffs beste auffgehoben
Hier sicht mich keine Furcht nicht Angst nicht Schrecken an/
Hier hör ich nichts als das/ was mich erfreuen kan.
Ach! wie so sehr betrügt der Sonnen-Schein
Doch dort in Kedars Gräntzen!
Wie offtmahls bricht zu unsrer Pein
Der Abend ein
Wenn Licht und Strahl am allerbesten gläntzen.
Weit besser ists allhier
In JEsu Armen lachen
Da darff ich mir
Nun weiter hin nicht Sorg und Kummer machen.
Drumb liebste ELTERN! laßt nun Euren Kummer schwinden:
Ihr werdet mich dereinst in tausend Freuden finden.

A R I A

Hier in Salems Friedens-Auen
Wollen wir uns Hütten bauen/
Hütten welche ewig stehn.
Ja wir wollen ohn Auffhören
GOttes Ruhm und Preiß vermehren
Und desselben Lob erhöhn.

Da Capo.